

Marktplatz

Freiberufler wollen Gehör in Brüssel

Von Guido Hartmann 27. September 2009, 04:00 Uhr

Beim Landesverband der Freien Berufe hatte man sich auf einen Vortrag von Europaminister Andreas Krautscheid zum Thema "Stellenwert der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen und Europa - zwischen Markt und Staat" gefreut. Als Krautscheid dann nur eine halbe Stunde vorher absagte, war dem Vorsitzenden Hanspeter Klein die Verschnupftheit anzusehen. Als Vertreter von mehr als 200 000 Freiberuflern betonte der Diplom-Ingenieur aus dem Sauerland die Bedeutung der "europäischen Vorfeldbetrachtung", die insbesondere durch die NRW-Vertretung in Brüssel geleistet wird.

Beim Landesverband der Freien Berufe hatte man sich auf einen Vortrag von Europaminister *Andreas Krautscheid* zum Thema "Stellenwert der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen und Europa - zwischen Markt und Staat" gefreut. Als Krautscheid dann nur eine halbe Stunde vorher absagte, war dem Vorsitzenden *Hanspeter Klein* die Verschnupftheit anzusehen. Als Vertreter von mehr als 200 000 Freiberuflern betonte der Diplom-Ingenieur aus dem Sauerland die Bedeutung der "europäischen Vorfeldbetrachtung", die insbesondere durch die NRW-Vertretung in Brüssel geleistet wird. "Ziel Nordrhein-Westfalens muss es sein, frühestmöglich Einfluss auf den europäischen Gesetzgebungsprozess zu nehmen", sagte Klein. Der von Krautscheid als Ersatzredner entsandte Referatsleiter *Eberhard Waiz* machte den Zuhörern deutlich, wie schwer es ist, sich in einem Europa der rund 200 Regionen in Brüssel Gehör zu verschaffen. Zudem gebe es auf europäischer Ebene kein gemeinsames Verständnis für die freien Berufe. Die Landesregierung stehe aber zu den freien Berufen, betonte Waiz vor Vertretern von Apotheker-, Rechtsanwalts- und Steuerberaterkammern. Es handele sich um historisch gewachsene nationale Strukturen, die der Sozialen Marktwirtschaft entsprächen. Nach diesen Worten schienen die Teilnehmer versöhnt, viele suchten nach der Diskussion noch das Gespräch mit Krautscheids kompetentem Ersatzmann.

Zum Jahresende schließt die WestLB ihre Standorte Münster, Bielefeld und Dortmund. Die Filiale in Köln bekommt eine Schonfrist bis Mitte 2010. Den rund 110 betroffenen Mitarbeitern wird aber ein Arbeitsplatz in Düsseldorf angeboten. WestLB-Chef *Dietrich Voigtländer* nannte die Schließungen, die auf Druck der EU-Kommission erfolgt, "außerordentlich bitter".